

Zwei von drei Flüchtlingen sind anerkannt

Helferkreis (HK) Asyl sieht öffentliche Hand bei der Wohnungssuche verstärkt gefordert

Oberschleißheim, 27.03.2017. Zwei Familien aus Afghanistan und Syrien mit insgesamt sechs Kindern haben mit Hilfe des Landratsamts, der Gemeinde und des Helferkreises (HK) Asyl Wohnraum in der Ertl - Siedlung gefunden und sind aus der Containersiedlung am Heuweg ausgezogen. Andere Flüchtlinge wechselten aus Oberschleißheim nach Haar und Memmingen, wo sie Arbeit aufgenommen haben oder Verwandte und Bekannte leben. Für die übrigen Flüchtlinge entpuppt sich die Wohnungssuche als größte Hürde im Integrationsprozess. Von den rund 110 Bewohnern sind zwei Drittel vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) als Flüchtlinge bzw. Asylbewerber anerkannt worden oder haben ein vorläufiges Bleiberecht. Als „Fehlbeleger“ müssten sie eigentlich aus der Containersiedlung ausziehen und dürfen lediglich mit einer Duldung des Landratsamts bleiben.

Der HK Asyl hat die Bewohner intensiv auf die schwierige Wohnungssuche im Raum München vorbereitet. Die Flüchtlinge wissen, welche Unterlagen Vermieter wünschen, wie Wohnungen optimal gepflegt, Stromkosten reduziert und Abfälle getrennt werden und was Begriffe wie Kaltmiete und Nebenkosten bedeuten. Weil die meisten in Sprachkursen von Weiterbildungsanbietern und im Sprachunterricht des HK Asyl gute oder sogar sehr gute Deutschkenntnisse erworben haben, suchen sie selbst im Internet nach Wohnraum. In der Containersiedlung haben sie Erfahrung im Zusammenleben mit Mitbewohnern auf engen Raum gesammelt und können sich deshalb gut als Untermieter in Wohnverhältnisse und Wohngemeinschaften integrieren. Als Folge der hiesigen Wohnungsknappheit sind sie zum Wegzug bereit, wenn der neue Wohnort ausreichend Beschäftigungsmöglichkeiten bietet.

Flüchtlinge, welche hier bereits Arbeit gefunden haben, sind jedoch auf ortsnahen Wohnraum angewiesen. Auch für Familien mit Kindern, die erst seit kurzem Kindergarten oder Schule besuchen, wäre ein neuerlicher Ortswechsel problematisch. Bei der Suche nach Wohnraum für anerkannte Flüchtlinge, die jetzt offiziell „wohnungslos“ sind, sieht der HK Asyl die öffentliche Hand verstärkt gefordert. Weil manche Makler und Vermieter auf private Anfragen überhaupt nicht reagieren, müssen Gemeinde und Landkreis ihre Kontakte zur Wohnungswirtschaft weiter intensivieren. Auch persönliche „Patenschaften“ können helfen. Wenn Bürger einzelne Flüchtlinge bei der Suche nach Wohnraum am PC unterstützen und zu Vorstellungsgesprächen mit Vermietern begleiten wollen, sind sie im HK Asyl hochwillkommen und können über www.oberschleissheim.de/unsere-gemeinde Kontakt aufnehmen.